



prehist@uzh

17
18

Jahresbericht 2017/2018 des Lehrstuhls für prähistorische Archäologie an der Universität Zürich

Mai 2019



Das Wichtigste in Kürze

Forschung und Lehre am Fachbereich Prähistorische Archäologie des Instituts für Archäologie der UZH profitieren von einem zwar kleinen, aber breit aufgestellten Team von Forschenden und Dozierenden mit verschiedensten geographischen, zeitlichen und thematischen Interessensgebieten. Dies spiegelt sich in der Publikationstätigkeit des Fachbereichs, aber markant auch bei den Qualifikationsarbeiten unserer Studierenden auf Bachelor-, Master- und Doktoratsniveau. Viele dieser Arbeiten sind in konkrete Forschungsprojekte eingebettet, und erlauben so den Studentinnen und Studenten bereits im Laufe ihres Studiums eine aktive Beteiligung am wissenschaftlichen Diskurs.

In den letzten Jahren waren wir mit Feldforschungsprojekten im Schweizer Alpenraum zu den Themen Kupfermetallurgie und Terrassenlandschaften, am Jura-Südfuss zum Thema Siedlungsforschung, im Elsass zum Mittelpaläolithikum, in Honduras bei der Untersuchung der vorhispanischen Geschichte, und in Bhutan im Himalaya im Rahmen unseres langjährigen Kooperations- und Weiterbildungsprojektes tätig. Ebenfalls als internationale Kooperation geführt, konnte das SNF-Projekt «Rome's Internal Frontiers / limites inter provincias» 2017 erfolgreich abgeschlossen werden.

Zu einer ziel- und zukunftsorientierten Lehre gehören ein vielfältiges Angebot in kulturgeschichtlichen, praxisorientierten und interdisziplinären Bereichen, aber auch komplementäre Angebote, z. B. in der aussereuropäischen Archäologie, wo wir mit dem Museum Rietberg (MRZ) einen wichtigen Partner haben. Seit mehreren Jahren kooperieren wir zudem mit dem Institut für Evolutionäre

Medizin (IEM) der UZH in der Humanbioarchäologie, mit der ETHZ in der Lagerstätten- und Materialkunde, oder mit dem Historischen Seminar zu Fragen der mediterranen Frühgeschichte.

Um einem verstärkten Interesse unserer Studierenden in Schnittstellenbereichen entgegenzukommen, haben wir 2017 den Aufbau eines Forschungs- und Lehrschwerpunktes (FLSP) zur Interdisziplinären und Komparativen Archäologie lanciert. Tatkräftig unterstützt wurden wir dabei von den universitären Leitungsgremien und der UZH Foundation, die uns mit einem Startkapital für die ersten zwei Jahre ausstattete. In diesem Gefäss sind u. a. unsere aussereuropäischen Projekte untergebracht und eine PhD-Nachwuchsstelle verortet. Gestützt wird diese Initiative ferner von der Schweizerisch-Liechtensteinische Stiftung für archäologische Forschungen im Ausland (SLSA) im Bereich der Feldforschungen. Wir sind zuversichtlich diesen FLSP, der letztendlich der Stärkung des Standortes Zürich in der archäologischen Forschung dient, auch in den nächsten Jahren voranbringen zu können.

Gute Lektüre wünscht Philippe Della Casa,
Fachbereichsleiter in der Berichtsperiode

Inhalt

Fokus Lehre

Exkursion Køkkenmødding, Bronzealder i Vikinger (FS17)	4
Journalclub in Bioarchaeology: Body and Identity (HS17)	6
Exkursion Kelten in Süddeutschland (FS18)	7
Seminar und Exkursion Akkulturationsprozesse / Andalusien (FS18)	8
Swiss International Summer School for Alpine Archaeology – SISA 2018	10

Unterwegs im In- und Ausland

The Archaeological Project Guadalupe – Excavations in Honduras 2017–2018	12
TERRA 2017 – Terraced Landscapes of the Lower Engadine	14
Alle Jahre Gruba – die Bergbau-Kampagnen im Oberhalbstein 2017–2018	16
Hallstattzeitliche Siedlungslandschaft am Jura-Südfuss: die erste Feldkampagne	20
Back to Bhutan, 2017–2018	23

tunc esset referretur...

Scientifica 2017	25
«Nasca. Peru – Auf Spurensuche in der Wüste» Ausstellung im Museum Rietberg	26
Vorträge, Abschlüsse, Publikationen	27

Strukturen

Neue Gesichter; Bibliothek; Organigramm des Lehrstuhls	28
--	----

Exkursion Køkkenmødding, Bronzealder i Vikinger (FS17)

Rouven Turck

Ein Museum fast ohne Funde, fast keine Mobilitätshindernisse und Dänemark fast ohne Regen.

Aber der Reihe nach!

Treffpunkt Hamburg, ein Flugzeug aus Basel hat Verspätung. Dann geht es endlich los: 19 hochmotivierte Studierende und 3 Dozierende verlassen in einem viel zu grossen Bus den Flughafen gen Norden. Dort warten Køkkenmøddinger, Bronzealder i Vikinger auf uns. Im Museum von Schleswig können wir uns gleich mit Schifffahrt, Moorleichen und, im Anschluss unweit des Freilichtmuseums, von den laufenden Wikingergrabungen in Haithabu überzeugen!

Nach der Passage über die Grenze wird es modern: Das Museum von Jelling präsentiert sich im 3D- und Multimedia-Gewand. Vor Ort sind die berühmten Grabhügel – doch im Museum ist kaum ein Fund ausgestellt, was durch die gekonnten Visualisierungen mehr als wettgemacht wird. Zum Glück verzichtet man nicht auf ein Dach, denn etwas Niederschlag gibt es doch. Darauf erwartet uns das riesige, mondäne neue Moesgaard Museum: Es lässt uns über Waffendeponierungen, Moorleichen und und und staunen! Alleine dieses Museum ist eine Reise wert.

In eine andere Welt tauchen wir dann in Skanderborg ein, um das eisenzeitliche Schlachtfeld von Alken Enge zu bewundern. Moor, See und Weite: Da ist es schön, dass wir die spektakulären Knochen- und Waffenreste doch



1 Nydam-Schiff im Museum Schloss Gottorf, Schleswig (Universität Zürich).

wieder im kleinsten Museum der Tour vor Ort anschauen können. Kontraste.

Danach führt uns die Reise mit dem Kollegen Bjarne Nielsen einen Tag lang in den Norden. Um spontan die aktuelle endneolithische Ausgrabung bei Aars (Vesthimmerlandsmuseum) zu sehen, machen wir gerne Rast. Davor können wir ein Ganggrab von aussen und innen betrachten – eng und imposant! Das Highlight des Tages ist sicherlich der eponyme Fundplatz von Ertebølle: Muschelhaufen, Landschaft und vom Wind verdrehte Weiden am genius loci!

Im Anschluss verlassen wir das Festland und setzen nach Seeland über. Was darf nicht fehlen? Roskilde mit dem beeindruckenden Freilichtmuseum und den zahlreichen frühmittelalterlichen Schiffen, deren hervorragende Holzerhaltung selbst den Feuchtbodenarchäologen staunen lassen. Hier nun verlässt uns unser Bus – und dankenswerter Weise ist der ÖV auch in Dänemark zuverlässig, so dass wir die letzten Kilometer mit der S-Bahn von Roskilde bis nach Kopenhagen meistern.



2 Leicht klaustrophobe Stimmung im Ganggrab von Sniphøj (Universität Zürich).



3 Alle an die Riemen! UZH-Wikinger-Crew in Roskilde (Universität Zürich).



4 Bronzehelme im Nationalmuseum Kopenhagen (Universität Zürich).

Das beste zum Schluss? Die dänische Hauptstadt liefert Flair, Sonne und final natürlich das Nationalmuseum mit vielen wichtigen Exponaten des Landes. Der Wagen von Trundholm, der Gundestrup-Kessel – weltberühmt – sowie Helme, Schilde, Luren, Bernstein lassen das Archäologenherz höherschlagen!

Den Abschluss bildet dann für die Hälfte der Gruppe der Flug nach Zürich am Samstag. Die andere Gruppe hängt noch einen Zwangstag am Flughafen dran: Das Flugzeug nach Basel fällt aus!

Von modernsten Museen über wichtige namensgebende Fundplätze und tolle Wikingerschiffe hin war die Exkursion aufregend, vielseitig und fast ohne Regen. ■

Journalclub in Bioarchaeology: Body and Identity (HS17)

Identitätsmarkierung im Grab



Körper_und_Identität_HS17

[Bronzezeit in Dt. 1994; Museum Campeche]

8

1 Grave goods pertaining to costume or social status are typical elements of identity construction, along with gender, age, and personal biography (University of Zurich).

Philippe Della Casa, Rouven Turck, Martin Häusler (IEM)

Interdisciplinary teaching modules on human bioarchaeology are offered on a regular basis due to an excellent cooperation with the Institute of Evolutionary Medicine (IEM) and the Faculty of Science. Some of these courses have a broad spectrum, such as «Human Adaptation» (BIO437) or «Human Osteoarchaeology» (BIO438), others are more focused on specific topics. The «Journalclub» format is popular with our students, since it brings a lot of real science into the classroom: the students present, discuss and criticize papers of actuality, and there is always a part of applied science on original skeletal remains. The «Body and Identity» course covered topics

such as nutrition and isotopic analyses, body tattoos, costume and social markers, or the examination of historically known personalities such as Jörg Jenatsch or King Richard III. We intend to pursue the idea of interactive and research-related teaching modules into the new study programs, starting with the fall semester 2019 (minor program on Interdisciplinary Archaeological Sciences). ■

Exkursion Kelten in Süddeutschland (FS18)



1 Der Heidengraben wurde von Gerd Stegmaier erläutert. Die Fundstelle bildete eines der Highlights der Exkursion (Universität Zürich).

Alexandra Winkler

Im Frühjahr 2018 begaben wir uns auf die Spuren der Kelten in Süddeutschland. Die Exkursion dauerte vier Tage, zwölf Studierende haben daran teilgenommen. Das reichhaltige Programm brachte uns zu den wichtigsten Gräbern und Siedlungen der Eisenzeit. Wir besuchten Fundstellen wie Manching, den Ipff, den Heidengraben, Hochdorf, den Hohenasperg, die Heuneburg und den Magdalenenberg.

Einige dieser Fundstellen wurden uns von Forscher/innen vor Ort vorgestellt. An dieser Stelle möchten wir unseren herzlichsten Dank aussprechen für die Zeit, die sich die jeweiligen Personen genommen haben, und für

die Erläuterungen, die bis zu den aktuellsten Forschungen reichten.

Zudem verbrachten wir einen halben Tag im Museum in Stuttgart, wo das Fundmaterial einiger dieser Fundstellen ausgestellt ist. Die Originalfunde von Hochdorf, die Statuen von Fellbach-Schmidlen sowie die Statue von Hirschlanden bildeten dabei die Höhepunkte dieses Besuches.

Bei unserer Rundreise durch Bayern und Baden-Württemberg konnten wir natürlich auch die süddeutsche Hausmannskost und das weltbekannte bayerische Bier genießen! ■

Seminar und Exkursion Akkulturationsprozesse / Andalusien (FS18)

Philippe Della Casa, Anne Kolb (AG)

«In den Regionen der Mittelmeerwelt, die das Römische Reich im Zuge seiner Expansion sukzessive seiner Herrschaft einverleibte, fand im Laufe der Zeit ein Wandel in den politischen, ökonomischen und kulturellen Strukturen statt. Diesen bezeichnet man typischerweise als Romanisierung. Das Konzept eines solchen Akkulturationsprozesses wird jedoch heute kritisch diskutiert. Auch vor der Landnahme der Römer ist z. B. in Südspanien die Übernahme fremder Traditionen und Wirtschaftsformen – spezifisch der Phönizier oder Karthager – zu beobachten. Diese Prozesse sollen anhand schriftlicher und materieller Funde diskutiert werden.»

So lautete die Ausschreibung eines Master-Seminars, das als Kooperation von Alter Geschichte und Prähistorischer Archäologie angeboten wurde. Eine kleine, aber sehr aktive und interessierte Gruppe von Studierenden lancierte sich in eine Vielfalt von kultur-, wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Fragestellungen rund um das Thema der «Romanisierung» im südlichen Spanien.

Im April 2018 war's dann soweit: die Gruppe brach in Richtung Málaga zu einer einwöchigen Exkursion auf. Wir hatten nicht nur ausgesprochenes Wetterglück, sondern in der Person des Kollegen Antonio Caballos Rufino von der Universität Sevilla auch einen äusserst hilfsbereiten und sachkundigen Begleiter an unserer Seite.



1 Das Exkursionsteam vor der Kulisse von Cádiz, wo schon Tartessier, Phönizier und Römer heimisch wurden (Universität Zürich).



2 Im Bergbaubereich von Río Tinto: Produktion von Kupfer, Blei und Silber im grossen Stil (Universität Zürich).

Die erste Station war Cádiz, das antike Gadir, wunderschön am Atlantik gelegen und voller Geschichte(n), haben sich die Akteure der mediterranen Vor- und Frühgeschichte hier doch sozusagen die Klinke für das Tor zu den Ressourcen Andalusiens in die Hand gegeben. Baelo Claudia, römische Stadt und grosse Garum-Fabrik, war eine wichtige Ergänzung zum Thema, insbesondere als wir mit den Verantwortlichen der laufenden Grabungen diskutieren konnten. Weiter ging es dann ins Bergbaubereich von Río Tinto, einer der ältesten Minen Europas, wo seit der Vorgeschichte Kupfer, Blei und vor allem Silber abgebaut wurden. Die Römer haben wohl hier erstmals in quasi-industriellem Ausmass Metallerze

verarbeitet, doch dauert die Ausbeutung der reichen Ressourcen bis zum heutigen Tag an.

Sevilla – Stadt und Museum – war ein weiterer Höhepunkt unserer Tour, wie auch das Municipium von Munigua im Hinteland, das wir mit einer sehr attraktiven Wanderung durch die Dehesa erschliessen konnten. Auch die kleineren Städte Westandalusiens – Carmona, Ecija, Antequera – warten mit einer Vielzahl von prähistorischen und antiken Monumenten, spannenden Museen und viel südspanischem Flair auf. Dazu ein neu gelerntes Verb: tapezar ...

Swiss International Summer School for Alpine Archaeology – SISA 2018

The first SISA (2018) was about Mountain and Mining Archaeology, and took place on Alp Flix in the Val Surses (Oberhalbstein), Canton of Grisons.

Rouven Turck, Philippe Della Casa

The summer school included site prospection, landscape, geology, mineralogy and ores, copper production, and socio-economic systems, with invited keynotes for spe-

cific topics and teachings on methods, applications and models. Lectures and practical field work happened in Switzerland's most promising (pre-)historic mining region which has been an object of investigation by the UZH for many years. The organizing units were the Universities of Zurich and Bern, together with the Archaeological Heritage Service of the Canton of Grisons.

Starting with grey and cloudy meteorological conditions over Alp Flix in the Oberhalbstein valley, 10 Students from Zurich, Bern, Fribourg, Rennes, Paris and Warsaw were introduced to prehistoric mountain and mining



1 Surveying on Alp Flix, Oberhalbstein GR (University of Zurich).

archaeology. Teachings on local geology broke the icy weather conditions: addressing high altitude geology in an afternoon excursion, all students and lectures of geosciences, archaeometry and archaeology were thrilled by the diverse conditions of the valley.

On a subsequent full-day excursion to excavated and promising archaeometallurgical sites, the participants learned about local smelting technologies reaching back to the Metal Ages some 3000 years ago.

No archaeology without fieldwork: the next two days were spent surveying and excavating. Working in small groups, six new smelting sites could be localized on the Alp Flix. One of them was archaeologically explored in order to reconstruct the local slag deposit, and several slag heaps were sampled for charcoal for ^{14}C dates using drillings and small sondages.



2 Discussing smelting processes and slag heaps (University of Zurich).



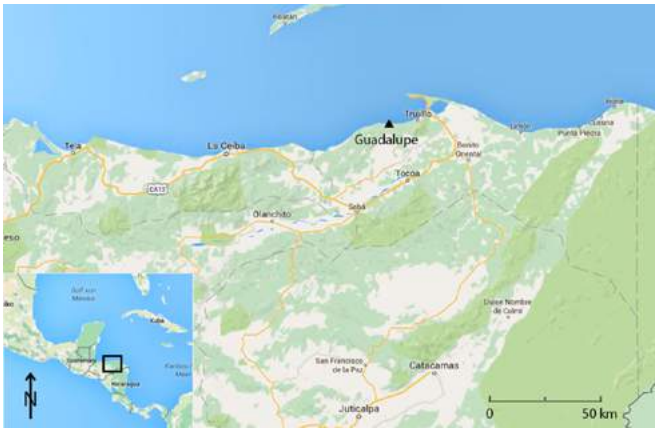
3 Excavation field work with SISA students and lecturers (University of Zurich).

Last but not least, archaeological teachings on Alpine pastoralism, climate and living conditions were introduced. All in all, we had a great time on the Alp Flix!

We want to thank Albert Hafner (Bern), Gert Goldenberg (Innsbruck), Thomas Reitmaier (Chur), Donat Fulda and Stefan Heuberger (Zurich), Leandra Reitmaier-Naef (Zurich) and especially Mirco Brunner (Bern) for their precious support!

The SISA initiative will continue in the next years: sis.archaeological.science. ■

The Archaeological Project Guadalupe – Excavations in Honduras 2017–2018



1 Map of Honduras (Franziska Fecher, Universität Zürich).

Where Columbus encountered terra firma in the Americas for the first time in 1502, is where the Archaeological Project Guadalupe (PAG) is undertaking investigations in order to find out more about the people who lived in this region before the arrival of the Spanish conquerors. Excavations are carried out in the Cocal-period settlement Guadalupe on the Honduran northeast coast.

Franziska Fecher, Markus Reindel (DAI), Peter Fux (MRZ)

Northeast Honduras is not just playing a special role in history, it is also particularly interesting in an archaeological perspective. The region represents a zone of transition between the culture areas of Mesoamerica and the Isthmo-Colombian Area. Nonetheless, only a few research projects have been carried out so far, and little is known about its pre-Hispanic inhabitants. Since 2016, the PAG is contributing to the knowledge on cultural developments in northeast Honduras by addressing basic research questions.



2 Drying ceramics in Guadalupe (Markus Reindel, KAAK).

The PAG is directed by Markus Reindel (German Archaeological Institute) and Peter Fux (University of Zurich/Museum Rietberg), and funded by the Swiss-Liechtenstein Foundation for Archaeological Research Abroad (SLSA). Further project partners are the Instituto Hondureño de Antropología e Historia and the National University of Honduras.

The investigations focus on the settlement of Guadalupe, located on the Honduran Atlantic coast. In 2017 and 2018, field seasons of 11 weeks respectively were carried out. The international team was formed by students



3 The Guadalupe team 2017 (Markus Reindel, KAAK).



4 Zoomorphic ceramic applications (Marcel Müller, Universität Bonn).

from Switzerland, Germany, Austria and Honduras. The excavations showed that the settlement dates to the so-called Cocal phase (c. AD 1000–1525), the eventful period between the decline of the Classic Maya culture and the arrival of the Spaniards. Moreover, the excavations uncovered an extraordinary amount of artifacts, including mollusks, animal bones, obsidian blades, jade beads, metal objects, and ceramics. The latter represent by far the largest category of finds. Ceramics are decorated with incisions and appliqué, which are executed in the form of animals and stylized human heads. The

diverse findings allow to reconstruct subsistence, economic strategies and relations to neighboring areas. The preliminary results also show that the region has a great potential for future research.

We would like to thank the staff and all the project partners for the great collaboration!

Bibliography

- Reports of the Archaeological Project Guadalupe in the SLSA annual reports 2016, 2017, 2018
> <http://www.slsa.ch/publikationen>

TERRA 2017 – Terraced Landscapes of the Lower Engadine

Philippe Della Casa

Archaeological and environmental investigations in the terraced landscapes of the Lower Engadine started already late in the 20th century with the pioneering works of Heinrich Zoller and Angelika Raba.

More recently, an interdisciplinary network supported by the Archaeological Heritage Service of Grisons (ADG) and consisting of archaeological computing scientists (Karsten Lambers, University of Leiden), geomorphologists (Bertil Mächtle, University of Heidelberg), survey and soil specialists (Katja Kothieringer, Till Sonnemann, University of Bamberg), environmentalists (Angelika Abderhalden Raba, ARINAS, Sasha Kosanic, University of Konstanz) and archaeologists from UZH has relaunched fieldwork in this thrilling landscape.

The 2017 season was run as a field practice module with participation of students of the named universities. Methods of terrain survey, excavation, 3D mapping, geophysical prospection, soil analysis, chronometric dating and GIS-based modeling were trained, in order to address the overall research questions of the project: the temporal and spatial evolution of agricultural terracing and irrigation around Ramosch GR from the late Neo-



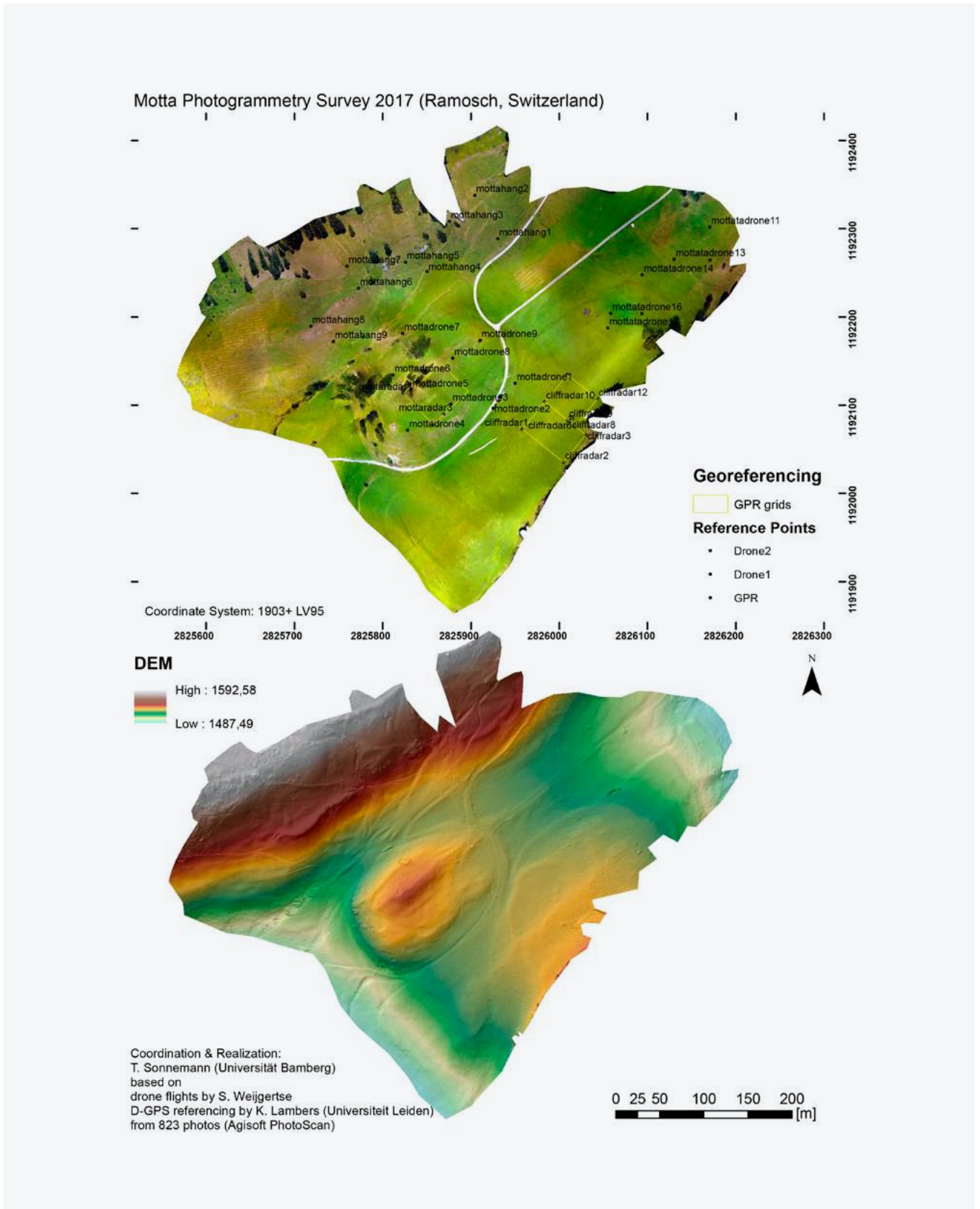
1 Former «Maiensäss» of Chant Dadaint GR, relict of traditional Alpine economy (Universität Zürich).



2 Recreated traditional irrigation channel above Ramosch GR (Universität Zürich).

lithic onwards, their specific uses and changes in time (including oral history), and their relationship to known prehistoric (Ramosch-Mottata and Motta) and historic settlements in the valley.

TERRA is a case study for the significance and archaeological potential of combined environmental, landscape and historical approaches to ancient agricultural terracing and irrigation systems that exist in many regions of the Alps. ■



3 DTM/DEM of Ramosch-Motta GR (Universität Bamberg).

Alle Jahre Gruba – die Bergbau-Kampagnen im Oberhalbstein 2017–2018

Im Ort winkt man uns zu, in der Pizzeria werden wir begrüsst mit «Da seid ihr ja wieder» – und die Landwirte in Bivio mähen vorab die Felder, damit wir diese auch schon vor der offiziellen Ernte begehen können!

Rouven Turck

Wir sind ein wenig heimisch in Bivio geworden. Die Meldungen von Schlackensammlern und anderen vermeintlich spektakulären Funden nehmen zu: Man kennt sich.

2017 ist das Jahr des ersten Endsprints: Mit voller SNF-Kapelle und knapp 20 Mitwirkenden haben wir im Feld – vor allem auf Gruba I (Verhüttungsplatz) und Gruba II (Pingenzug) – so richtig aufgeräumt: Alle Jahre eben Gruba. Endlich haben wir nahezu die gesamte Fläche des Verhüttungsplatzes im Griff. Und auch der kaum 200 m entfernt liegende Pingenzug gibt das eine oder andere Geheimnis frei. Nur so viel: Wir haben dort eine Mehrphasigkeit nachweisen können und selbstverständlich Erze aufgefunden, die nun auf eine Analyse warten.

Ein grosses Highlight ist sicherlich die Kooperation mit den Freunden des Bergbaus Graubünden und mit der Schweizer Luftwaffe zum Transport unseres Equip-



1 Blick auf Bivio und die Julier-Passstrasse (Universität Zürich).



2 Grube 1 von Cotschens nach dem Auspumpen (Peter Thomas, Universität Bochum).





3 Freilegung und Dokumentation eines Röstbettes auf der Alp Natons (Universität Zürich).

ments im August 2017 gewesen: Die abgesoffene Grube 1 von Cotschens wurde ausgepumpt und fachmännisch mit den Kolleg/innen aus Bochum und Innsbruck untersucht. Die Publikation ist übrigens bald fertig!

Im Folgejahr 2018 stand uns nur noch ein zehnköpfiges Team zur Verfügung: Wir haben eine kleine Lücke in der Gruba-II-Sondage geschlossen – es geht eben nicht ohne Gruba. Und last but not least hatten wir noch eine kleine Erweiterung auf der Alp Natons geplant. Eine Erweiterung, die wir dreimal ausbauen mussten, bis dass wir schliesslich das örtliche «Röstbett der Riesen» (sic Gert Goldenberg UIB) vollständig frei legen konnten.

Unsere Prospektionsergebnisse, wir sind ja methodisch breit aufgestellt, können sich übrigens auch sehen lassen: Neben dem Schwerpunkt «Bivio West» 2017 mit den aufschlussreichen Fundstellen auf Murtér über der

Alp Natons, haben wir natürlich auch die klassischen Verhüttungsplätze nie aus den Augen verloren. Dabei sind sicherlich die aufgefunden Fundstellen im Grossraum Sur mit den wunderschönen romanischen Namen «Spliatsch» und «Recta Davains» die prominentesten. Nicht verschweigen dürfen wir weitere Erfolge bei der Auffindung von Abbau: Eine kleine Grube oberhalb des Marmoreraustausees, eine auf rund 2400 m Höhe gelegene Fundstelle oberhalb der Alp Flix, sowie die Dokumentation der bereits seit den 1970er-Jahren bekannten Fundstelle «Marmorera Ostufer» runden das Bild der prähistorischen Erzgewinnen langsam ab.

Methodisch haben wir auch einiges geliefert: Gruba II ist aufwändig in Form einer zusätzlichen geophysikalischen Prospektion mit den Kollegen von Eastern Atlas (Berlin) im Feld 2 untersucht worden: Gespannt sind wir

sehr auf das Ergebnis der 3D-Modellierung dieses Pingenausschnitts. Die Kollegen vom ADG in Chur haben mit einem Landschaftsmodell die Cotschens-Kampagne veredelt, und für Marmorera Ostufer liegt jetzt auch ein 3D-Geländemodell vor.

Wie man sieht: Die Teams waren hervorragend! Herzlichen Dank allen genannten und ungenannten Kooperationspartnern von Universitäten, Vereinen, Archäologischem Dienst, der Gemeinde und den Medien – Wir kommen sicherlich wieder! Glück auf!

Für weitere Informationen:

> <http://bergbauprojekt.blogspot.com>.



4 Das Oberhalbstein-Team 2018 (Universität Zürich).



5 Sondage in einem Felsabri auf Murtér, 2150 m ü. M. (Universität Zürich).

Hallstattzeitliche Siedlungslandschaft die erste Feldkampagne

Das neu aufgegleiste Projekt des Fachbereichs Prähistorische Archäologie hat die Äufnung der Erkenntnisse zur Siedlungslandschaft der Hallstattzeit zum Ziel. Der Jura-Südfuss bildet den geografischen Rahmen dieses Projektes. Aus dieser Region sind viele Nekropolen bzw. Grabhügelgruppen bekannt. Kenntnisse über die zeitgleichen Siedlungen sind jedoch eher spärlich. Das Forschungsprojekt umfasst mehrere Prospektionskampagnen und wurde in Zusammenarbeit mit dem archäologischen Dienst Bern (ADB) erarbeitet.

Alexandra Winkler

Die erste Feldkampagne konzentrierte sich auf die Umgebung von Orpund BE, wo kürzlich vom ADB diverse Strukturen aus der Hallstattzeit ausgegraben wurden. Die Moränenhügel der Umgebung bilden adäquate Siedlungsplätze und Verkehrswege. Die Prospektionsarbeiten konzentrierten sich also auf das Längholz (Gem. Brügg), den Wilerberg (Gem. Orpund), den Büttenberg (Gem. Safnern und Meinisberg) sowie den Dotzigeberg (Gem. Büren a. A. und Dotzigen). Diverse Prospektionsmethoden wurden angewandt: LiDAR-gestützte Begehungen, teilweise mit Einsatz des Metalldetektors, und Bohrungen. Verwendet wurden die in der Archäologie



1 Grabhügel im Walde bei Ins BE (Universität Zürich).

am Jura-Südfuss:



2 Bohren im Wald mit dem Pürckhauer (Universität Zürich).



3–4 Kleiner Einblick in die Nutzung des Humax-Bohrers. Das Rohr hat einen Durchmesser von 8 cm und ermöglicht somit auch die Erfassung von Funden, wie etwa Keramik. Das Rohr wird mit einem Motor (liegt hier am Boden) in den Untergrund geschraubt. Die Resultate der Bohrung (Bohrabschnitte) sind in PVC-Hülsen gepackt (Universität Zürich).

gebräuchlichen Pürckhauer- und Edelmann-Bohrer sowie ein Humax-Bohrer, wie er üblicherweise von Geografen und Geologen benutzt wird. Dieser Bohrer ermöglicht Kerne mit einem Durchmesser von bis zu 8 cm. Die Bohrabschnitte werden in Hülsen geborgen, was z. B. nachträgliche Beprobungen ermöglicht.

Anhand dieser Methoden konnten wir datierendes Material (Holzkohlen) sicherstellen. Die ^{14}C -Datierungen sind aktuell im Gange.

Durch die LiDAR-gestützten Begehungen konnten wir diverse bisher unbekannte Anlagen identifizieren, die als Terrassierungen oder kleine Wallanlagen interpretiert werden können. Im Bürgerwald in Orpund haben wir zudem in einer dieser Strukturen ein Profil angelegt.

Die Resultate der Datierungen werden Aufschluss über eventuell vorhandene hallstattzeitliche Schichten geben. In den nächsten Jahren werden vergleichbare Prospektionskampagnen in weiteren Gebieten des Jura-Südfusses durchgeführt werden. ■

Back to Bhutan, 2017–2018

Philippe Della Casa

After a technical pause, the Phobjikha Project within the Bhutanese-Swiss cooperation in archaeology could be resumed in the fall of 2017. Under the lead of Christian Bader (SLSA) and Karma Tenzin (DCHS), a team of students and cultural officers engaged in a four-week survey campaign with the aim of localizing and documenting archaeological features throughout the valley. These are for the major part (burial) mounds, of which several had already been identified during the preliminary visits in 2012–14.

In 2018, two subsequent field campaigns were used for the geophysical survey of a number of mounds, and a test excavation in one of the investigated features. Burkart Ullrich from Eastern Atlas (Berlin) brought along the necessary equipment (a ground penetrating radar

and probes for geoelectric tomography), the team consisted again of Bhutanese and Swiss scientists, among which two master students of the UZH. Since the results were very promising, the Bhutanese authorities decided that one of the mounds (M31) should be further analyzed by excavation, which happened in the fall of 2018.

During the terrain works, several stone structures corresponding to features visible on the radar image could be evidenced. Most prominent of these are two slab-covered stone tunnels that intersect in the middle of the mound, where a small deposit of glass beads was discovered. A first ¹⁴C date points to the 5th / 6th century AD – a period considered as Pre-Buddhist in Bhutan, and of which very little is known to this day. Whether the mound originally served as a burial monument could not yet be ascertained.



1 Survey with ground penetrating radar on mound M31 in the Phobjikha valley, Bhutan, c. 3000 m asl (University of Zurich).



2 Georeferenced positioning on a mound in order to elaborate a digital terrain model/DTM (University of Zurich).



3 Stone structures identified during excavation works on mound M31 (DCHS Bhutan).

The two UZH students are currently working on their master's theses on the methods and results of the M31 excavation and on an archaeological map of the Phobjikha valley respectively. Further field campaigns are expected in 2019–20.

We like to thank Eberhard Fischer and the Swiss-Liechtenstein Foundation for Archaeological Research Abroad (SLSA) for continuous financial support to the Bhutanese-Swiss Archaeology Project, and Nagtsho Dorji and Karma Tenzin of the Division for Conservation of Heritage Sites (DCHS) as well as the Bhutanese government authorities and Helvetas Bhutan for making this cooperation possible.

Bibliography

- Reports of the Phobjikha Project in Bhutan in the SLSA annual reports 2017, 2018
> <http://www.slsa.ch/publikationen>.

Scientifica 2017

Philippe Della Casa, Rouven Turck, Alexandra Winkler, Jonas Nyffeler und Monika Isler (ExperimentA)

Unter dem Slogan «Was Daten verraten» luden ETHZ und UZH in den ersten Septembertagen 2017 zum vierten Mal zur Public Science Fair «Scientifica». Klar, dass der Fachbereich Prähistorische Archäologie sich diese Möglichkeit zum Öffentlichkeitstransfer nicht entgehen lassen wollte, zumal mit «Daten aus dem Ofen» exzellente Bezüge zu den zwei laufenden Forschungsprojekten mit starkem pyrotechnologischem Fokus dargestellt werden konnten: Verhüttungsöfen und Kupferproduktion im Oberhalbstein GR, und Handwerksöfen verschiedener Funktion am Mont Lassois in Vix (F). Hervorragende Unterstützung und tolle Visualisierungen erfuhr unser Stand durch die Kooperation mit dem bei uns angesiedelten Verein für experimentelle Archäologie «ExperimentA», der mit Demonstrationen zum Kupfer-/Bronzeguss viel Aufmerksamkeit gewinnen konnte.



1 Bronzegussdemonstration vor hochkarätiger Kulisse (Universität Zürich).

Nicht alle der 25 000 Besucher / innen der Scientifica sind bei uns vorbeikommen, aber es ergaben sich viele Möglichkeiten zum Austausch mit einem sehr interessierten Publikum. ■



2 Daten aus dem Ofen – let's talk about Science (Universität Zürich).

«Nasca. Peru – Auf Spurensuche in der Wüste» / Ausstellung im Museum Rietberg

Peter Fux

Die Sonderschau über das prähispanische archäologische Phänomen «Nasca» (ca. 200 v. – 650 n. Chr.) in der südlichen Küstenwüste Perus zeichnete sich gleich mehrfach als besondere museale Ausstellung aus: Erstens entstand sie in enger und ebenbürtiger Zusammenarbeit zwischen dem Museo de Arte de Lima und dem Museum Rietberg, mit der Unterstützung der Bundeskunsthalle in Bonn. Zweitens verzeichnete die Schau in der peruanischen Hauptstadt Lima einen musealen Besucher-Re-

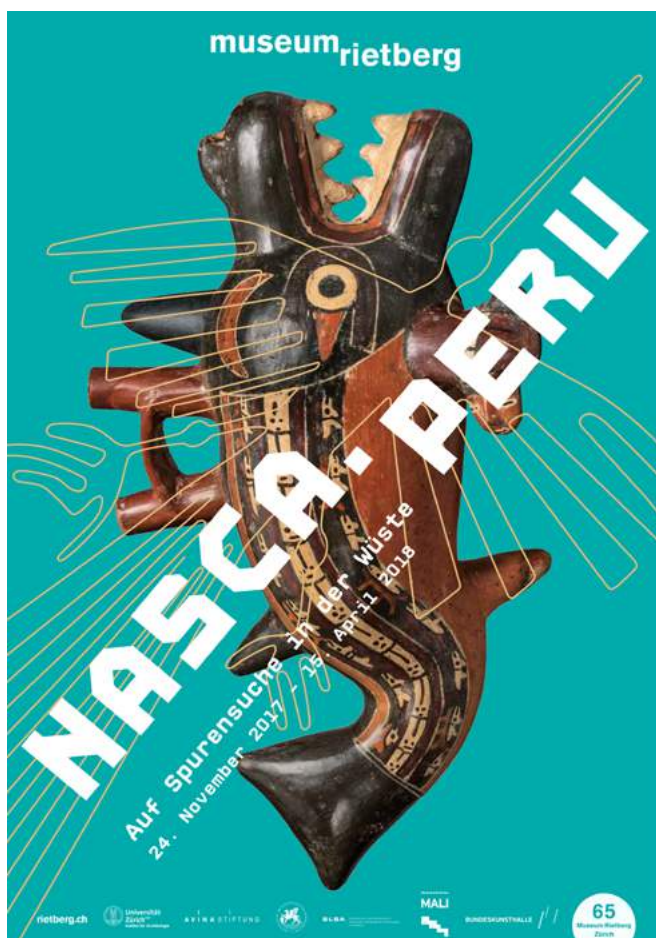
kord und reihte sich im Museum Rietberg mit über 51 000 Eintritten als die zweitbeste besuchte Eigenproduktion des Hauses ein. Und schliesslich drittens: Die Ausstellung visualisierte die enge partnerschaftliche Zusammenarbeit des Archäologischen Instituts der Universität Zürich mit dem multidisziplinären wissenschaftlichen Grossprojekt «Nasca-Palpa». Das Projekt, das die Schweizerisch-Liechtensteinische Stiftung für archäologische Forschungen im Ausland (SLSA) mit ihrem Sitz im Museum Rietberg 1996 initiierte, wurde von der Kommission für Archäologie Aussereuropäischer Kulturen (KAAK) des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) in Bonn geleitet. Am Fachbereich Prähistorische Archäologie der Universität Zürich entstanden im Rahmen des Projekts eine Dissertation und eine Lizentiatsarbeit. Die Forschungsergebnisse bildeten die wissenschaftliche Grundlage der Sonderschau, die sich dem Rätsel der weltbekannten Nasca-Linien in der Wüstenlandschaft widmete. Die Ausstellung verband Forschung, internationale Zusammenarbeit und Vermittlung auf allseitig gewinnbringende Weise, und wir freuen uns auf weitere gemeinsame Projekte zwischen dem Museum Rietberg und dem Fachbereich Prähistorische Archäologie im Rahmen seines im Aufbau begriffenen FLSP «Interdisziplinäre und Komparative Archäologie».

Die Ausstellung wurde gezeigt:

Museo de Arte de Lima, vom 21.6. bis 15.10.2017

Museum Rietberg Zürich, vom 24.11.2017 bis 15.4.2018

Bundeskunsthalle Bonn, vom 10.5. bis 16.9.2018 ■



1 Plakat der Ausstellung «Nasca. Peru» (Museum Rietberg Zürich).

Vorträge, Abschlüsse, Publikationen

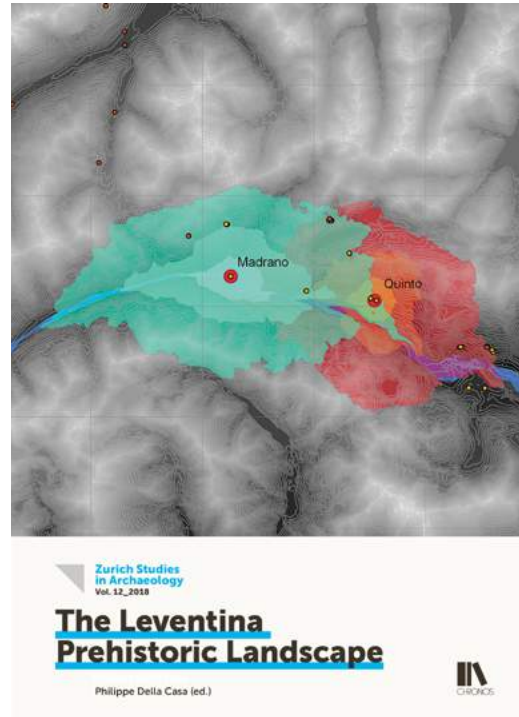
Das Kolloquium zu aktuellen Forschungen, seit vielen Jahren fest im Herbstsemester installiert, bringt immer wieder spannende archäologische Vorträge an die UZH. In HS17 waren dies unter anderen Graham Shipley von der University of Leicester zu den «Periploi», Maxime Rageot vom BEFIM zur chemischen Inhaltsanalyse von Trinkgefässen, und Thomas Reitmaier (ADG) zu seinem ethnoarchäologischen Transhumanzprojekt in Marokko. In HS18 berichteten weiters Réjane Roure über das spät-eisenzeitliche Heiligtum Le Cailar (F) und Christian Jeunesse von der Universität Strassburg über Neolithisierung und «Zonen des Widerstandes» in Europa.

Mitarbeitende des Lehrstuhl waren an zahlreichen Tagungen, Workshops und Vorträgen präsent. Erwähnt seien hier drei Sessions zum Thema «Mountain Archaeology», die anlässlich des UISPP-Kongresses von Paris 2018 von der Kommission «Human Occupations in Mountain Environments (HOME)» organisiert wurden.

2017 konnte Aleksander Dzbyński, ehemals Marie-Curie-Stipendiat am Lehrstuhl, seine Habilitation zur Theoretischen Konzeptualisierung frühester Zahlkonzepte in der Vorgeschichte Europas abschliessen. Er ergänzt unser Lehrangebot um einen dezidiert theoretischen Approach.

Drei sehr erfolgreich abgeschlossene Dissertationen sind ebenfalls zu verzeichnen: Christina Peege konnte mit ihrer Arbeit zum Kupferverhüttungsplatz von Agia Varvara-Almyras in Zypern einen Schlusspunkt unter dieses bereits vor mehr als 25 Jahren gestartete Feldprojekt setzen. Im Rahmen des SNF-gestützten Bergbauprojektes in Graubünden schloss ebenfalls Leandra Reitmaier-Naef 2018 ihre Dissertation zur chaîne opératoire der Kupferverhüttung mit Bravour ab, und schliesslich war mit Nadja Melko und ihrer Arbeit zur prozessorientierten Untersuchung der Töpferreiproduktion von Kemp-raten SG auch im SNF-Projekt «limites inter provincias» ein wichtiger Abschluss zu verzeichnen. Wir gratulieren nochmals herzlich zu diesen tollen Leistungen!

Ein weiterer Meilenstein auf der Publikationsliste konnte mit der lange fälligen Abschluss- und Synthesepublikation zum Leventinaprojekt der 2000er Jahre gesetzt werden. Dieser Band, bei unserem langjährigen Verleger Chronos erschienen, vereint 12 Kapitel einer gros-



1 Buchdeckel: The Leventina Prehistoric Landscape (2018).

sen Bandbreite von Autor/innen zu den verschiedensten archäologischen, bioarchäologischen und landschaftsarchäologischen Aspekten der frühen Siedlungsgeschichte des alpinen Tessintals. Die Buchvernissage in Airolo war gut besucht, nicht zuletzt Dank dem grossen Einsatz der Kolleginnen Rossana Cardani Vergani und Simonetta Biaggio Simona von der Kantonsarchäologie des Tessins.

Bibliographie

- Dzbyński, Aleksander (2017): Theoretische Konzeptualisierung frühester Zahlkonzepte in der Vorgeschichte Europas. Habilitation University of Zurich, Faculty of Arts.
- Peege, Christina (2018): Agia Varvara-Almyras: an Iron Age copper smelting site in Cyprus. Oxford, Archaeopress Archaeology. ISBN 978-1-78491-815-6.
- Della Casa, Philippe ed. (2018): The Leventina prehistoric landscape (Alpine Ticino Valley, Switzerland). Zürich, Chronos. ISBN 978-3-0340-1343-7. ■

Neue Gesichter

Im Laufe des Jahres 2017 sind zwei neue Kolleg/innen zum Team gestossen: Franziska Fecher hat einen Master in Altamerikanistik der Universität Bonn und arbeitet nun auf einer Projektassistenz mit Qualifikationsprofil im Rahmen des FLSP «Interdisziplinäre und Komparative Archäologie» für das Forschungsprojekt in Honduras. Fabio Wegmüller hat sein Studium an der Universität Basel abgeschlossen und eine Dissertation zum Paläolithikum in Syrien in Arbeit. Er besetzt eine neu geschaffene Stelle in der Lehre und bringt zudem, dank seines Hintergrundes und seiner Beteiligung an einem internationalen Projekt in Mutzig (Elsass), die Altsteinzeit als Thema in unseren Fachbereich.

Bibliothek

Die Berichtsperiode stand weiterhin ganz im Zeichen der Reorganisation unserer Bibliotheksbestände und -räumlichkeiten. Allerdings steht bezüglich der universitären Bibliotheken ein sehr viel grösseres Reorganisationsprojekt an: unter den Namen «UZH Bibliothek der Zukunft» wird in den nächsten Jahren die Bibliothekslandschaft der Universität umfänglich transformiert werden – dazu mehr in einem zukünftigen Bericht.

Organigramm des Lehrstuhles

Administration Isabel Kempinski

Bibliothek lic. phil. Luisa Bertolaccini

EDV-Koordination Guirong Zhu-Hiptmair M.Sc.

Hilfsassistenz Alexander Keiser B.A.

Wissenschaftliche Illustration Judith Bucher

Lehre PD Dr. Aleksander Dzbyński

Projektassistenz Franziska Fecher M.A.

Wissenschaftliche Assistenz Alexandra Winkler M.A.,
Fabio Wegmüller M.A.

Wissenschaftlicher Mitarbeit Dr. Rouven Turck, Peter Fux M.A.

Geschäftsführung Dr. Christina Leypold

Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Philippe Della Casa

Besuchen Sie uns auf dem Web

> www.archaeologie.uzh.ch/prehist